

Tagung Museumsverband Baden-Württemberg e.V.
„Dialog auf Augenhöhe - Partizipation als Chance?“
21.-22. Oktober 2016, Ludwigsburg

Rebecca Oberg, Eureka! The National Children's Museum, Halifax (UK)

Deutsche Zusammenfassung (Almut Grüner)

Kleine Stimmen, große Ideen

- Bei Eureka! sind die Mitarbeiter der Meinung, dass es wichtig ist, Kinder zu beteiligen und zu befragen, denn die Kinder unterstützen die Entstehung von Ausstellungen und Programm.
- Es hat sich einiges geändert seit dem Spruch aus dem 15. Jahrhundert, dass man Kinder am besten sieht, aber nicht hört (bezog sich damals auf junge Frauen).
- Wenn man Kindern zuhört, ermutigt und unterstützt man sie darin, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Es kann auch Auswirkungen haben auf uns Erwachsene und die Gesellschaft um uns herum. Wir von Eureka! hören Kindern zu und lernen von ihnen. Wir respektieren ihr Recht auf Meinungsäußerung, auf Ideen, Meinungen und darauf, ihre Erfahrung mit uns zu teilen. Ihnen zuzuhören ist ein wesentlicher Bestandteil eines respektvollen Umgangs mit den Kindern, mit denen wir arbeiten.
- „Kinder und junge Menschen haben ihre eigenen Ansichten, Erfahrung und Wissen, das aus ihrer eigenen Rolle in der Gesellschaft entsteht und das anerkannt werden muss. Sie haben die Fähigkeit, wichtige Entscheidungen zu fällen. Es liegt in unserer Verantwortung, sie in den Beteiligungsprozess einzubeziehen und sie zu befähigen, Entscheidungen dort zu fällen wo sie selbst betroffen sind. Was sie von uns erwarten ist Respekt, Dialog und Aktion. Manche der Veränderungen, die Kinder und junge Menschen wollen, sind schwer umzusetzen, teuer und zeitintensiv, aber das nimmt ihnen nicht ihre Relevanz.“ (Deborah Ruiz-Dove, Childcare Development Officer)
- Eureka! ist ein Kindermuseum, darum beteiligen wir Kinder, um herauszufinden, was sie brauchen, woran sie Spaß haben und was sie verstehen. Nur so sind unsere Ausstellungen wirklich gut. Kinder aus unterschiedlichen Schulen aus unserer Region waren über die Jahre an unseren Ausstellungen und Programmen beteiligt. Sie haben Ausstellungsdesigns beurteilt, Feedback über bestimmte Exponate gegeben und ihre eigenen Ideen eingebracht, wie die Ausstellungsräume aussehen sollten.
- Schon bevor Eureka! gebaut wurde, waren Kinder daran beteiligt, wie das Museum aussehen sollte und was es zeigen sollte. Diesen Prozess haben wir über die 20 Jahre unseres Bestehens weitergeführt.

- Wir haben auch Erwachsene an Entscheidungen beteiligt: Eltern, Betreuer, Lehrer und Experten – aber die Stimmen der Kinder sind am wichtigsten, wenn es darum geht, zu verstehen, welche Ausstellungselemente ankommen, welche nicht, und welche den Kindern am meisten Spaß machen!
- Die Beteiligung von Kindern hilft uns dabei, das Kindermuseum weiterzuentwickeln. Nur so können wir die Perspektive der Kinder sehen und verstehen, und nur so kommt die Neugierde der Kinder zum Tragen.
- Außerdem gewinnen unsere Ausstellungen und Programme damit an Glaubhaftigkeit, weil wir uns eng daran orientieren, was unser Publikum möchte.

Fallbeispiel: Der „Wonder Walk“

- Eureka! wollte das Gelände um das Museum herum neu gestalten. Es sollte zu einem Naturbereich werden, in dem die Kinder Natur entdecken und erforschen können – durch einen sensorischen Pfad, den die Kinder den „Wonder Walk“ nannten.
- In den Gesprächen mit der Baufirma und den Landschaftsarchitekten waren wir uns einig, dass das Gelände von Anfang an von den Ideen der Kinder inspiriert werden sollte und dass die Kinder begleitend zur Entstehung beteiligt sein sollten.
- In mehreren Workshops waren die Kinder an der Entwicklung der Ideen für den Pfad beteiligt. Sie lernten verschiedene natürliche Materialien kennen und entdeckten sie mit den unterschiedlichen Sinnen. Sie konnten auch Ideen aus Katalogen und Bildmaterial sammeln oder als Ansporn für ihre eigenen Ideen nehmen.
- Die Ideen wurden festgehalten und in den Folgewerkshops wieder aufgegriffen und weiterentwickelt.
- Dann erstellten die Designer ein erstes Konzept und zeigten es den Kindern. Wir erklärten ihnen auch, dass das erste Design nur ein Vorschlag sei und sich noch verändern würde. In Kleingruppen haben die Kinder dann Verbesserungsvorschläge erarbeitet.
- Im gesamten Beteiligungsprozess war es wichtig, den Kindern immer wieder Feedback zu geben, welche ihrer Vorschläge umgesetzt wurden und welche nicht – und vor allem auch warum.